



GEMEINWOHL-BERICHT

2017 – 2019

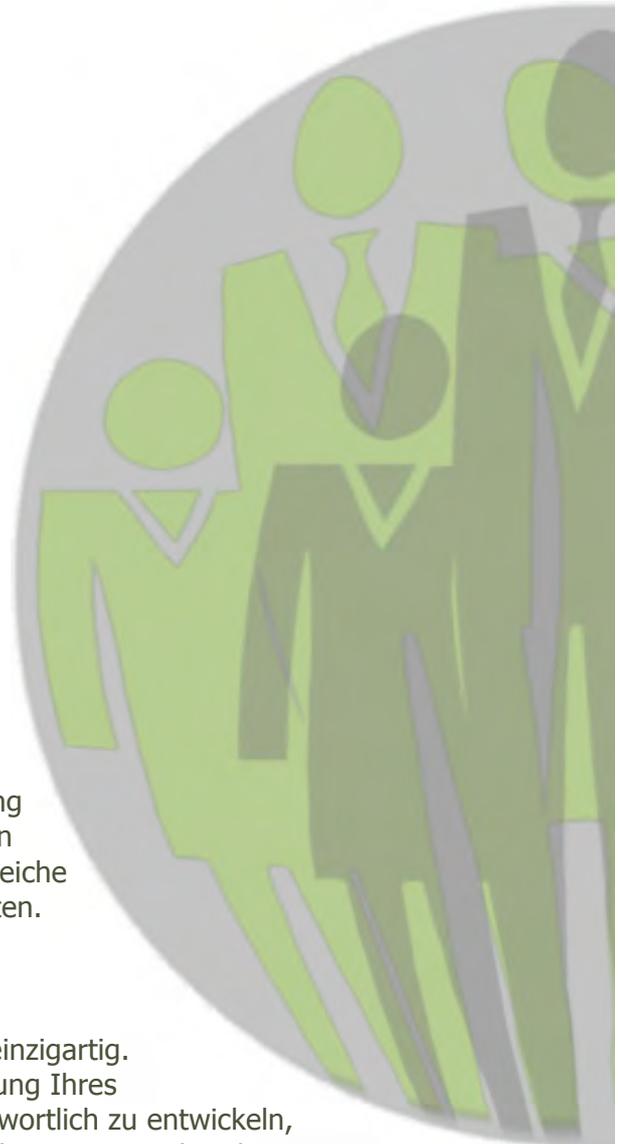
FÜHREN MIT...

...URTE TÖPFER

Im Kern meines Ansatzes liegt die Befähigung zur Entwicklung – die Entwicklung der Organisation, der Menschen in ihr als Mitarbeitende und Führungskräfte sowie ihrer Strategie im Sinne gemeinsamer Werte und einer gemeinsamen Vision.

Dabei kann und will ich die Aufgabenführung nicht von der Menschenführung trennen. Als systemischer Coach und mit 10 Jahren Erfahrung als Berater und Projektleiter in der Strategie von internationalen Konzernen liegt für mich erfolgreiche Geschäftsführung in der Verbindung beider Seiten. Ich begleite beim Finden dieses UND.

Jedes Unternehmen und jede Organisation ist einzigartig. Daher begleite ich Organisationen bei der Führung Ihres Geschäftes stets mit dem Ziel, sich eigenverantwortlich zu entwickeln, um Veränderungen mit Neugier und Freude zu begegnen. Anhand Ihrer realen Fragen und Bedarfe entwickeln wir gemeinsam die Instrumente und Methoden, die Sie jetzt brauchen.





Führen mit... Urte Töpfer
 Feurigstraße 34
 10827 Berlin

Firmenname: Führen mit... Urte Töpfer
 Rechtsform: Einzelunternehmen
 Website: www.fuehren-mit.eu
 Branche: Unternehmensberatung
 Firmensitz: Berlin
 Gesamtanzahl der Mitarbeitenden: 1
 Vollzeitäquivalente: 1

Saison- oder Zeitarbeitende: 0
 Umsatz: 27.000,- € (durchschnittlich)
 Jahresüberschuss: 7.050,- €
 (durchschnittlich)
 Tochtergesellschaften/ verbundene
 Unternehmen: keine
 Berichtszeitraum: 2017 – 2019

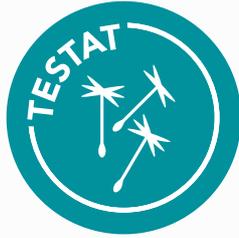
Organisations- und Führungskräfteentwicklung	50%
Mitarbeiterentwicklung	20%
Strategieentwicklung (inkl. GWÖ)	30%

In 2017 habe ich mich beruflich sehr auf die Betreuung von Peergruppen in der GWÖ konzentriert, während ich für meine persönliche Entwicklung eine dreijährige spirituelle Ausbildung begann. Ich habe mir einen Wagen Baujahr 1985 gekauft und mit einer LPG-Gas-Anlage aufrüsten lassen. In 2018 löste meine spirituelle Ausbildung einen Visionsprozess bei mir aus, für den ich mir ab Herbst bis Mitte des folgenden Jahres sehr viel Zeit nahm. Neben der neuen Website mit erweitertem und geschärftem Ansatz und Angebot entstand auch ein neues berufliches Projekt, was ich nun im Frühjahr 2020 weiterführe.

In der GWÖ Berlin-Brandenburg war ich bereits seit Mai/Juni 2012 aktiv in den Arbeitskreisen Unternehmensbetreuung, GWÖ-goes-Mainstream, heute Referent_Innen, und ehem. Koordination/Strategie; ebenso habe ich aktiv bei der Vereinsgründung der Berliner Vereins mitgewirkt. Zusätzlich bin ich als zertifizierter Gemeinwohl-Berater unterstützend für einige niedersächsische Regionalgruppen aktiv, bis sich hier eigene Gemeinwohlberater_Innen etablieren können.

In Berlin war ich ebenfalls als GWÖ-seitige Organisatorin der Berliner Unternehmensgespräche – Umwelt.Ethik.Gemeinwohl – in Kooperation mit der taz und dem nachhaltigen Unternehmensverband UnternehmensGrün bis 2017 aktiv. Im Berichtszeitraum habe ich meine Mitwirkung auf die AG Betreuung in Berlin-Brandenburg beschränkt, und begleite in Berlin und zwischen Hildesheim und Nienburg Unternehmen bei der Berichterstellung zur Gemeinwohlabilanz. Als besonderes Anliegen bin ich Teil der Fokusgruppe „Qualitätssicherung Peer“ im AK Berater_Innen DACH-Raum.

Urte Töpfer, fuehren-mit@urte-teoepfer.eu



Testat:

Externes Audit

**Gemeinwohl-
Bilanz**

für:
**Urte Töpfer – Wirtschaften
mit Menschen**

**M5.0
Kompaktbilanz**

2017-2019

Auditor*In:
Gitta Walchner

Wert	MENSCHENWÜRDE	SOLIDARITÄT UND GERECHTIGKEIT	ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT	TRANSPARENZ UND MITENTSCHEIDUNG
Berührungsgruppe				
A: LIEFERANT*INNEN	A1 Menschenwürde in der Zulieferkette: 30 %	A2 Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette: 30 %	A3 Ökologische Nachhaltigkeit in der Zulieferkette: 30 %	A4 Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette: 30 %
B: EIGENTÜMER*INNEN & FINANZ- PARTNER*INNEN	B1 Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln: 30 %	B2 Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln: 60 %	B3 Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung: 40 %	B4 Eigentum und Mitentscheidung: 0 %
C: MITARBEITENDE	C1 Menschenwürde am Arbeitsplatz: 80 %	C2 Ausgestaltung der Arbeitsverträge: 80 %	C3 Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden: 60 %	C4 Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz: 100 %
D: KUND*INNEN & MITUNTERNEHMEN	D1 Ethische Kund*innen beziehungen: 70 %	D2 Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmen: 60 %	D3 Ökologische Auswirkung durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen: 50 %	D4 Kund*innen Mitwirkung und Produkttransparenz: 70 %
E: GESELLSCHAFTLICHES UMFELD	E1 Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen: 60 %	E2 Beitrag zum Gemeinwesen: 50 %	E3 Reduktion ökologischer Auswirkungen: 50 %	E4 Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung: 50 %
			Auditor gültig bis: 31. Mai 2022	BILANZSUMME: 438



A ZULIEFERKETTE

Lieferposten	%	Inhalte	Ggf. Erläuterung
Gesamtausgaben Lieferung	100%	Abzgl. Kooperationen	Kumuliert 2017 bis 2019
PKW/Reisen	44%	LPG	Gesamt rund 63.000 km, also ca. 20.000 km p.a.
Arbeitszimmer in Altbauwohnung	21%	Miete inkl. Heizung, Strom etc. anteilig	Ölheizung, schlechte Altbau-Doppelfenster, Naturstrom auch für Heißwasser (01,1%)
Bürobedarf/Betriebsmittel	15%	Inkl. 2 Mal neuer Akku, einmal neue Tastatur sowie Aufrüstung meines Laptops von 2012	Ziel ist die Nutzung meines Macbooks bis mind. 2025.
ITK	4%	Handy-, Festnetz- und Websitegebühren	Fairphone bereits in 2015 gekauft, aber erst 2017 in Benutzung genommen; Jetzt wieder Gebraucht-iPhone von Freundin
Hund für Führungs-/Kommunikationstrainings	4%	inkl. Arztkosten und Hundesteuer	Nach 5 Jahren Ausbildung kann er nun für klare Kommunikation eingesetzt werden.
Rest	12%	Lebensmittel (2-3%), Bewirtung, Präsente, Bankkosten	

Beim Autokauf habe ich mich für einen 30 Jahre alten Mercedes Benz von einer kleinen Werkstatt in Berlin entschieden, in den ich auch gleich eine Autogasanlage von einem Soloselbständigen einbauen ließ. Da ich Home Office nutze, ist dies ein lokaler Vermieter eines typischen Berliner Altbaus. Zu 100% nutze ich Naturstrom, d.h., erneuerbare Energien. Als Telefonanbieter nutze ich o2, da hier die Netzabdeckung an für mich wichtigen Orten gut ist.

Grundsätzlich bevorzuge ich kleine lokale Läden, Händler und Gewerbe und Produkte von regionalen oder mind. deutschen bzw. europäischen Produzenten. Ich informiere mich kontinuierlich über die ökologische Ausrichtung von Herstellern und Ketten genauso wie über den Umgang mit den Mitarbeitenden und anderen Berührungsgruppen. Auch versuche ich mich über versteckte Gefahren diesbzgl. auf dem Laufenden zu halten. Ich persönlich priorisiere den solidarischen Umgang miteinander und die Menschenwürde ein kleines Stück höher als die Nachhaltigkeit in meinen Kaufentscheidungen, doch ist mir sehr bewusst, dass Nachhaltigkeit direkt auf das Konto Menschenwürde insbes. der benachteiligten Menschen einzahlt, sei es am anderen Ende der Welt oder künftiger Generationen, und daher nicht ein „entweder-oder“ sein sollte.



Daher kann ich folgende Liste meiner Beschaffungskriterien nach Priorität aufsetzen, wobei die beiden ersten Punkte auf die beiden unteren Punkte einzahlen:

1. Klein und lokal/regional
2. Gebrauch und Reparieren statt wegwerfen und neu
3. Menschenwürde und Fairness
4. Ökologische Nachhaltigkeit

A1 MENSCHENWÜRDE IN DER ZULIEFERKETTE (3 PUNKTE VON 10 PUNKTEN)

Nach folgenden Kriterien suche ich nach den besten, aber auch für mich umsetzbaren Alternativen: Langlebigkeit, Verlängerung der Nutzungsdauer, lokale Anbieter, faire und wenig Handelsstufen, Bio.

Bei Lebensmitteln ist mir Regionalität und fairer Handel mit möglichst wenigen Zwischenhändlern sehr wichtig, damit ein Großteil meines Geldes bei den Produzenten selbst ankommt. Beruflich betrifft das hauptsächlich meinen Milchkaffee mit grundsätzlich Bohnen aus Fairtrade oder WTO-Siegeln und meistens ebenso wie die Milch vom Biomarkt mit hochwertigen Bio-Siegeln wie vorzugsweise Demeter, aber mind. Bioland..

Technisch nutze ich alte Geräte so lange, wie sie auch mittels Reparatur funktionieren. Ich hatte mich in 2015 nur für ein Fairphone als Neugerät entschieden, was die Würde der Arbeitenden von den Minen über die der Produzenten bis hin zur Reparaturfähigkeit wertschätzt. Nachdem mein altes Handy noch funktionierte, habe ich es erst 2017 in Betrieb genommen, musste inzwischen auch das Display austauschen und habe dennoch gegen Ende 2019 ein altes iPhone von einer Freundin übernommen, da Anrufe zum Teil nicht mehr bei mir ankamen.

Denn der Respekt für das Produkt ist für mich auch Teil des Respekts für die produzierenden Arbeitenden. Auch Möbel, Textilien und Schuhe kaufe ich entweder Second Hand oder nach den Kriterien in der Reihenfolge kleine Boutique, fair und Bio. Mein 2012 gekauftes MacBook kann ich dank Reparatur, Wartung und Aufrüstung bei meinem kleinen lokalen Dienstleister voraussichtlich bis 2025 weiternutzen, um die damals sehr unwürdigen Arbeitsbedingungen in den chinesischen Fabriken von Apple wenigstens ein wenig wieder gut zu machen. Apple hat seit dem Skandal 2012/13 zum Glück nachgebessert, auch in diversen Rankings, wenn auch noch lange nicht genug entsprechend ihrer Marktmacht. Auch ihre Steuervermeidungsstrategie ist hochkritisch im Sinne des Gemeinwohls. Dennoch habe ich die Erfahrung gemacht, dass ihre Produkte eine lange Nutzungsdauer von 7 bis bislang 12 Jahren hatten, was gerade im elektronischen Bereich außergewöhnlich ist. Mein Drucker ist immer noch aus Mitte der 90er und ich lebe mit den kleinen Fehlern, wenn ich viel drucken muss, weil es meines Wissens nach keine Neugeräte mehr gibt, die eine Lebensdauer von über 20 Jahren haben.



A1 Negativaspekt: Verletzung der Menschenwürde in der Zulieferkette
(0 Negativpunkte)

Ich kann bestätigen, dass die Menschenwürde in der Zulieferkette bei den wesentlichen Lieferant*innen nicht verletzt wird.

A2 SOLIDARITÄT UND GERECHTIGKEIT IN DER ZULIEFERKETTE (3 PUNKTE VON 10 PUNKTEN)

Indem ich kleine lokale Händler gegenüber den Sonderangeboten und Discountern klar bevorzuge, folge ich im direkten Kontakt diesen gegenüber fairen Grundsätzen. Ich zahle stets pünktlich und gebe, wo es angebracht ist, auch Trinkgeld (nicht nur im Café, sondern auch Mechanikern, Paketdienst...). Online kaufe ich so wenig wie möglich, d.h., lediglich Memo als nachhaltiger Bürolieferant, eben weil Zusteller sehr schlecht vergütet werden und kleine Läden nicht mehr mit dem Onlinehandel konkurrieren können. Ich zahle grundsätzlich nach meinen Erkenntnissen faire Preise und spare lieber durch gebrauchte Ware und längere Nutzung als durch Sonderangebote.

Wenn mir ungerechtes Verhalten gegenüber Mitarbeitenden bekannt wird, nutze ich Alternativen. Da ich mit diesem Thema arbeite, bin ich überdurchschnittlich gut informiert, über Löhne, Umgang, soziale Leistungen auch einzelner Branchen, Produzenten und Händler. Fairer Handel wie Fairtrade und WTFÖ-Siegel liegen in meiner Priorität vor Bio, insbes. vor Biozertifizierung, die gerade für kleine Produzenten tlw. nicht ohne große Investitionen und Wachstum umsetzbar ist; dort achte ich aber auf Bioland, Neuland oder Demeter, weil hier ebenso Menschenwürde und solidarischer Umgang Berücksichtigung finden.

Die Autogas-Anlage ließ ich mir von einem Autogas-Spezialisten, einer Ein-Mann-Werkstatt, einbauen. Alle anderen Reparaturen und Checks macht eine unabhängige Werkstatt mit fünf Mitarbeitenden inkl. Auszubildende, die sich auf alte Autos insbes. Mercedes Benz spezialisiert hat. Selbst für die Zulassungsprüfung haben wir nun eine kleine unabhängigen Anbieter finden können, um nicht die großen Organisationen wie TÜV und Dekra zu stützen, sondern die Vielfalt am Markt zu fördern. Bei den Tankstellen ist die Auswahl begrenzter, da sie ja LPG anbieten müssen.

Zumindest miete ich nicht bei einer großen Immobilienfirma, dennoch bin ich hier bei einem privaten Immobilienbesitzer mit eigener Hausverwaltung, der neben unserem Haus noch einige weitere Altbauten in Berlin besitzt. Daher sind Themen wie Heizungsanlage, veraltete Altbau-Doppelfenster etc. außerhalb meines Einflusses, außer ich würde nach über 20 Jahren umziehen.

A2 Negativaspekt: Ausnutzung der Marktmacht gegenüber Lieferant*innen
(0 Negativpunkte)

Ich kann bestätigen, dass Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette nicht verletzt sowie die Marktmacht bei den wesentlichen Lieferant*innen nicht ausgenutzt werden.



A3 ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT IN DER ZULIEFERKETTE

(3 PUNKTE VON 10 PUNKTEN)

Mit Naturstrom bin ich seit 2009 Jahren ökologisch gut mit Strom versorgt. Das Fairphone war ebenfalls „best-in-class“ und ansonsten eben lediglich Reparaturen von Altgeräten und Nutzung von Gebrauchtgeräten. Durch den in B3 noch thematisierten Gebrauchtwagenkauf sowie den Einbau einer Autogasanlage konnte ich mit LPG auch ökologisch deutlich den CO₂-Ausstoß reduzieren*, obwohl ich Langstrecken wegen des Hundes grundsätzlich mit dem Auto mache.

Meinen Bürobedarf bestelle ich bei Memo, wobei das aufgrund meiner Einsparmaßnahmen sehr gering ausfällt. So verbrauche ich durchschnittlich 1.300 Blatt pro Jahr, so dass ich lediglich alle 4 Jahre eine Bestellung aufgeben muss. Auch meine Nachfüllbehälter für die Flipchartstifte werden noch mind. 2 weitere Jahre halten. Daher fällt das beim Einkaufsvolumen kaum ins Gewicht, doch eben explizit aufgrund meiner Einsparmaßnahmen. Auch benötige ich nur eine Auffüllung meiner Laserkartuschen jährlich.

Eine Kleinigkeit mit m.E. großer Wirkung sind meine Körperpflegeprodukte, die zu 100% nicht nur inhaltlich ökologisch sind, sondern auch wenig bis kein Müll produzieren: unverpackte Seife, unverpacktes festes Shampoo, Zahnpasta als Tabletten aus dem unverpackt-Laden in Berlin, in Marmeladengläsern abgefüllte Crèmes und Masken von Freunden solidarisch hergestellt inkl. der Biozutaten von deren Grundstück in Griechenland, die ich nach Nutzung wieder zurückgebe; selbst meine Körperlotion, d.h., das Olivenöl ist in Behältern, die wir bei jedem Italienbesuch wieder auffüllen lassen. Das sind zwar private Produkte, die daher nicht in meiner Beschaffungsliste erscheinen, doch hat das meine Müllmenge deutlich um über 50% seit 2016 reduziert und das sind auch meine Präsente (2-3%) an Geschäftspartner, um einen Anreiz zu ökologischem und sozialen Konsum zu setzen.

- * „Am Ende haben wir Freisetzungen von 2,3 kg CO₂ und 1 l Wasser pro Liter verbranntem Benzin. Das Verhältnis von CO₂ + H₂O zu Kraftstoffmasse beträgt $3,3 / 0,74 = 4,46!$
Am Ende haben wir Freisetzungen von 2,7 kg CO₂ pro Liter Diesel, Gasöl oder verbranntem Heizöl und 1,15 kg Wasser. Das CO₂ + H₂O-Verhältnis über der Kraftstoffmasse beträgt $3,85 / 0,85 = 4,53!$
Oder 1,7 kg CO₂ pro Liter LPG, das Massenverhältnis von CO₂ zu Kraftstoffmasse beträgt $1,66 / 0,55 = 3!$ LPG ist daher nach wie vor ein bedeutender CO₂-Emittent!“
(Quelle: <https://www.econologie.de/Emissions-co2-Liter-Kraftstoff-Benzin-oder-Diesel-gpl/>)

A3 Negativaspekt: unverhältnismäßig hohe Umweltauswirkungen in der Zulieferkette

(0 NEGATIVPUNKTE)

Ich kann bestätigen, dass keine Produkte/Dienstleistungen (außer Sprit) zugekauft werden, die in der Lieferkette mit besonders hohen schädlichen Umweltauswirkungen einhergehen.



A4 TRANSPARENZ UND MITBESTIMMUNG IN DER ZULIEFERKETTE (3 PUNKTE VON 10 PUNKTEN)

Im persönlichen Kontakt frage ich stets aktiv nach sämtlichen in A abgefragten Kriterien und Themen. Auch hinterfrage ich aktiv durch Recherche die Glaubwürdigkeit und das Anspruchsniveau von Siegeln und Zertifikaten (z.B. auf label-online.de). Wo ich Alternativen kenne, nutze ich diese auch mit dem entsprechenden Aufwand und entsprechenden Preis:

- Ich vermeide Handelsketten in allen Bereichen und bevorzuge kleine lokale Geschäfte (rund 60%).
- Ich bevorzuge regionale, deutsche bzw. europäische Produkte zur Sicherstellung von Arbeitsbedingungen (rund 15% der Gesamtausgaben).
- Ich bevorzuge deutlich gebrauchte Waren und Reparaturen insbes. im Elektrobereich (100%).

Da ich in der ersten Lieferstufe kleine Händler und Werkstätten bevorzuge, um diese lokalen und kleinen Strukturen zu unterstützen, wähle ich auch von den großen Händlern und Produzenten abhängige Einheiten, so dass es kaum Transparenz in die Vorstufen gibt. Bei einzelnen Produktgruppen wie Kaffee und einzelnen Produkten wie dem Fairphone sind die Produktionsbedingungen bis zum Rohstoff auch für mich nachvollziehbar, doch großteils fokussiere ich meine direkten Zulieferer und deren für mich direkt ersichtlichen Arbeitsbedingungen.



B FINANZPARTNER*INNEN

B1 ETHISCHE HALTUNG IM UMGANG MIT GELDMITTELN

(3 PUNKTE VON 10 PUNKTEN)

Ohne Fremdfinanzierung ist mein Geschäftskonto bei der Deutschen Bank und damit einem rein unethischen Finanzinstitut. Ich habe es jedoch nun zu 2020 umgestellt auf ein reines Geschäftskonto und wickle alle Lebensunterhaltsaspekte auf dem DKB-Konto ab. Damit hat sich der Cashflow mit der Deutschen Bank auf ca. ein Drittel in 2020 reduziert.

Meine Rücklagen in Höhe mind. eines Jahreseinkommens befinden sich bei der DKB: Die DKB ist derzeit alleiniger „Industry Leader“ beim Nachhaltigkeitsrating von oekom research, einem glaubwürdigen Institut zur Nachhaltigkeit in der Wirtschaft, und wird von der Nachhaltigkeits-Ratingagentur mit einem „B-“ bewertet, der höchsten Note aller Geschäfts-, Landes- und Regionalbanken. Dieses Ergebnis im Corporate Rating bedeutet gleichzeitig den „Prime-Status“ für die DKB und zum Zeitpunkt der Labelvergabe die Einstufung als einziges dieser Institute in die Kategorie „good“.

https://www.dkb.de/ueber_uns/verantwortung/positive_nachhaltigkeitsleistung.html

Meine geschäftlich relevanten Versicherungen (Krankenkasse und Unfallversicherung) sind bei der HUK, einer Genossenschaft, die sich 1. den im Corporate-Governance-Kodex enthaltenen Standards guter und verantwortungsbewusster Unternehmensführung, verpflichtet hat, 2. ethische, soziale und ökologische Aspekte in der Kapitalanlagepolitik berücksichtigt und 3. grundsätzlich nicht in Unternehmen investiert, die gegen die Standards der ILO verstoßen, die Streumunition, Landminen oder Nuklearwaffen herstellen oder vertreiben. Zum 4. schließen sie bei Staatsanleihen Staaten aus, die bei Umweltschutz und Korruption zum unteren Viertel gehören, die dauerhaft gegen Menschenrechtsbestimmungen verstoßen oder in denen ein totalitäres Regime vorherrscht. Sie investiert zusätzlich in regionale, also Coburger Projekte als Sponsor.

Anteil Eigenkapital in %: 100%

Anteil Solidarische Finanzierungsart in %: 0%

B2 SOZIALE HALTUNG IM UMGANG MIT GELDMITTELN

(6 PUNKTE VON 10 PUNKTEN)

Meine Altersvorsorge ist durch Immobilien, derzeit ohne Einnahmen und ohne Kosten, für die Zukunft gesichert. Ich habe keine anderweitigen Investitionen getätigt, da es mir als Solo-Selbständiger wichtig ist, finanziell flexibel zu sein.

Meine geschäftlichen Rücklagen belaufen sich auf die Höhe meines Lebensunterhaltes für 2 Jahre, um in Krisenzeiten wie bspw. zu Corona, eine gesicherte Lebensgrundlage zu haben. Ich habe im Zeitraum rund 10.000,- € trotz des Autokaufs in gleicher Höhe zusätzlich auf die Seite legen können. Weitere Investitionen stehen in den nächsten Jahren nicht an, doch



durch meine vielen Gebrauchtgeräte gehe ich von jährlich rund 2.000,- € Instandhaltungsinvestitionen aus.

B2 Negativaspekt: unfaire Verteilung von Geldmitteln
(0 Negativpunkte)

Ich kann bestätigen, dass die Verteilung von Geldmitteln trotz stabiler Gewinnlage fair erfolgt.

B3 ÖKOLOGISCHE INVESTIVE MITTELVERWENDUNG (4 PUNKTE VON 10 PUNKTEN)

Aus meinen Rücklagen kaufte ich in 2017 als zur Zeit für mich finanziell mögliches Fahrzeug ein über 30 Jahre altes Auto als einzige Investition im Zeitraum und ließ es mit Autogas ausstatten. Damit habe ich einen Diesel aus den 2000er Jahren ökologisch ersetzt. Bei den Immobilien habe ich kein Nießbrauchrecht, es handelt sich lediglich um meine künftige Altersvorsorge.

Lange Nutzungsdauer bei Maschinen, Anlagen und Geräten ist ein wesentlicher Faktor für die Wertschätzung der Produktionsarbeitenden und bzgl. Ressourcenverbrauch; Dieselfahrzeuge aus den 80ern können eine Lebensdauer von bis zu 1 Mio. km nicht nur im Ausnahmefall haben, bei meinem Benziner wird im Durchschnitt immer noch von an die 750.000 km ausgegangen, so dass ich damit vorauss. noch 690.000 km seit Kauf im Juni 2017 fahren kann, d.h. bei 20.000 km p.a. mind. bis 2050. Da sie zusätzlich deutlich reparaturfreundlicher für kleine Werkstätten sind, keine elektronischen Obsolenzen enthalten und die Teile auch einzeln zu erhalten und auszutauschen sind, ist auch dies ein ökologisches und soziales Argument für die Entscheidung einen über 30 Jahre alten Wagen zu kaufen. Insbesondere mit dem Einbau der Autogas-Anlage ist es auch eine ökologische wie ökonomische Alternative im Sinne einer Brückentechnologie.

Ökologischer und damit gesamter Sanierungsbedarf: 6.000,- €, d.h. 28% der Überschüsse im Zeitraum

Realisierung der ökologischen Sanierung: 6.000,-€, d.h. 28% der Überschüsse im Zeitraum

Finanzierte Projekte: 0,- €, d.h., 0% von Umsatz oder Überschüssen

Fondsveranlagungen: 0,- €, d.h., 0% von Umsatz und Überschüssen

B3 NEGATIVASPEKT: ABHÄNGIGKEIT VON ÖKOLOGISCH BEDENKLICHEN RESSOURCEN
(0 NEGATIVPUNKTE)

Ich kann bestätigen, dass das Geschäftsmodell nicht auf ökologisch bedenklichen Ressourcen aufbaut oder dass zumindest eine mittelfristige Ausstiegsstrategie verfolgt wird.



B4 EIGENTUM UND MITENTSCHEIDUNG

(0 PUNKTE VON 10 PUNKTEN)

Als Einzelunternehmer mit nur sehr geringem Anlagevermögen habe ich keine Beteiligungen und auch keine Mitarbeitenden. Als Unternehmensberater mit wenig Einfluss schließen sich ebenfalls Lieferanten als Mitentscheider und Beteiligte aus.

Eigenkapitalstruktur in %: Unternehmer*Innen 100%

B4 NEGATIVASPEKT: FEINDLICHE ÜBERNAHME

(0 NEGATIVPUNKTE)

Ich kann bestätigen, dass keine feindlichen Übernahmen erfolgt sind.



C MITARBEITENDE

C1 MENSCHENWÜRDE AM ARBEITSPLATZ

(8 PUNKTE VON 10 PUNKTEN)

„Ich bin glücklichste Mensch der Welt, denn mein Beruf ist mein Hobby und ich wird' auch noch dafür bezahlt.“ (Zitat von meinem verstorbenen Großvater, Jahrgang 1901)

Aufgrund meiner Geschichte mit Burnout und in großen Konzernen gehe ich sehr achtsam mit mir um. Seit dem letzten Bericht habe ich 2017 für meine Gesundheit einige Prinzipien eingeführt:

1. Alle 6-8 Wochen nehme ich mir mind. 1 Woche frei seit 2014.
2. Seit 2015 nehme ich mir den Dezember frei.
3. Noch nicht relevant, aber ab 2017 werde ich mir zusätzlich im Sommer 4-6 Wochen freinehmen, um wirklich Abstand zu bekommen und aufzutanken.
4. Dinge dauern so lange, wie sie dauern.

Ad 1. Das habe ich konsequent bis Frühjahr 2019 umgesetzt. Dann wurden die Zeiträume wieder an die 3 Monate, so dass ich ab Sommer 2019 wieder auf die regelmäßigen beruflichen Offline-Zeiten geachtet habe.

Ad 2. Das habe ich immer weniger beachtet.

Ad 3. In 2017 hatte ich den ganzen Juli frei und war auf Reisen, in 2018 sogar 6 Wochen. Leider war ich in 2019 einen Monat sehr krank (gesamte Krankentage für alle 3 Jahre in diesem einem Monat), den ich als Urlaubszeit andachte. Wir sind daher im Umfeld bei Kurzreisen bis zu 5 Tage geblieben.

Ad 4. Ein wichtiger Satz, der große Ruhe und Effektivität in alle Bereiche meines Lebens bringt.

Da ich mir meinen Beruf auf Basis meiner Werte, Erfahrungen, Neigungen sowie Interessen selbst kreierte habe, bin der „glücklichste Mensch der Welt“. Dank systemischer Coaching-Ausbildung und dem Studium der Philosophie stand meine persönliche Entwicklung im Vordergrund. Ab 2017 fokussiere ich anstelle der Coaching-Ausbildung meine spirituelle Entwicklung als für mich perfekten Ausgleich meiner intellektuellen philosophischen Bildung. Müsste ich kein Geld verdienen, würde ich jeden Tag seit 2012 genauso verbringen, wie ich es tue. Die Freiheit und Selbstbestimmung ist für mich das höchste berufliche Ziel. In 2019 konnte ich ein neues sehr persönliches Projekt angehen, das einerseits die Verwirklichung einer meiner größten Lebensträume ist, andererseits aber auch ein weiteres berufliches Standbein werden kann.

ToDo-Listen mit realistischen Dauern und Deadlines sorgen für klare Prioritäten, die mir Stress und Druck inzwischen ersparen. Meine Leistungsfähigkeit bleibt konstant auf sehr hohem Niveau, was dazu führt, dass ich ohne Fahrzeiten eine entspannte 30-bis-36-Stunden-Woche habe, bzw. weil ich auf wenig Wochenarbeitszeiten achte, bleibt meine Leistungsfähigkeit auf hohem Niveau.

Entwicklungsmöglichkeiten: 5-10 Stunden pro Woche für spirituelle Entwicklung; September 2018 bis März 2019 für Visionsprozess und neue Projekte/Konzepte, in diesem Zeitraum nur Abarbeiten, keine Akquise oder Netzwerken.

Gesundheits-/Krankenquote: 1 Monat in 3 Jahren



C1 NEGATIVASPEKT: MENSCHENUNWÜRDIGE ARBEITSBEDINGUNGEN (0 NEGATIVPUNKTE)

Ich kann bestätigen, dass keine Strukturen, Verhaltensweisen oder Teilaspekte erfüllt werden, die menschenunwürdige Arbeitsbedingungen unterstützen.

C2 AUSGESTALTUNG DER ARBEITSVERTRÄGE (8 PUNKTE VON 10 PUNKTEN)

Nach dem Neustart meiner beruflichen Tätigkeit in 2013 habe ich Zeit gebraucht, mir hier ein Netzwerk aufzubauen und damit auch einen guten Verdienst. Seit 2016 kann ich gut von meiner Arbeit leben, d.h., Urlaube und Sonderausgaben aus meinem Jahresverdienst begleichen sowie noch Rücklagen für größere Investitionen oder längere Pausen tätigen. Nachdem ich völlig eigenverantwortlich die Planung meiner Arbeit und Netzwerktaetigkeit vornehme, bin ich zu 100% selbstorganisiert, nur gibt es natürlich durchaus noch die Bedarfsseite der Kunden, die ich berücksichtige.

Ich erfasse keine Arbeitszeiten, aber habe einen konkreten Überblick. Ein- bis zweimal jährlich schreibe ich mir konkrete Arbeitszeiten für 2 bis zu 4 Wochen auf. Hier komme ich auf 30-36 Stunden pro Woche. Es gibt durchaus Phasen, in denen ich über 1-2 Monate deutlich mehr arbeite, jedoch habe ich auch ca. 12 Wochen pro Jahr frei. Mir liegt keine Wochenarbeitszeit, sondern mir ist meine Flexibilität sehr viel wert, nicht nur für mein Privatleben, sondern auch für mein gesellschaftliches Engagement.

Ich liege über dem Living Wage von Berlin und führe damit ein Luxusleben, weil Zeit und Freiraum für mich Luxus ist.

C2 NEGATIVASPEKT: UNGERECHTE AUSGESTALTUNG DER ARBEITSVERTRÄGE (0 NEGATIVPUNKTE)

Ich kann bestätigen, dass die Mitarbeitenden nicht durch ungerechte Arbeitsverträge einseitig belastet oder ausgebeutet werden.

C3 ÖKOLOGISCHES VERHALTEN DER MITARBEITENDEN (6 PUNKTE VON 10 PUNKTEN)

Ich bin kein Vegetarier, sondern esse ein bis drei Mal monatlich gutes Fleisch entweder mind. Biolandqualität oder vorzugsweise Wild direkt vom Jäger. Sonst achte ich sehr auf Bio-Qualitäten und Regionalität. Ich kaufe gerne und zu ca. 50% Bio und versuche mich großteils saisonal zu ernähren, was ich als lebensqualitätssteigernd und nicht als Verzicht wahrnehme. Ich trinke gerne viel Kaffee, wobei ich hier stets auf Biosiegel, Menschenwürde und Fairness mit den Produzenten achte. Mein Balkon ist mein Kräutergarten, der mich und mein Umfeld mit Gewürzen, Kräutern und Tees versorgt.

Ich habe keine Anreise ins Büro, bei längeren Reisen nutze ich v.a. den PKW, weil meine Kunden nicht zentral in den Städten sind und wegen des Hundes (s. B3). Innerhalb Berlins nutze ich zu 95% Fahrrad und ÖPNV. In meiner Familie habe ich inzwischen mit Erfolg bei Mobilität, Kleidung und Ernährung zu ökologischem Bewusstsein inspiriert, was auch die



größte Verbesserung in den letzten Jahren war.

C3 NEGATIVASPEKT: ANLEITUNG ZUR VERSCHWENDUNG/DULDUNG UNÖKOLOGISCHEN VERHALTENS
(0 NEGATIVPUNKTE)

Ich kann bestätigen, dass im Unternehmen weder Verschwendung von Ressourcen gefördert noch unökologisches Verhalten geduldet wird.

C4 INNERBETRIEBLICHE MITENTSCHEIDUNG UND TRANSPARENZ
(10 PUNKTE VON 10 PUNKTEN)

Ich habe alle Informationen über meine berufliche Tätigkeit und finanzielle Situation und treffe stets alle Entscheidungen alleine. Lediglich als Teil der GWÖ werden kooperativ Entscheidungen im Sinne der Zusammenarbeit getroffen.

C4 NEGATIVASPEKT: VERHINDERUNG DES BETRIEBSRATES
(0 NEGATIVPUNKTE)

Ich kann bestätigen, dass keine Verhinderung des Betriebsrates vorliegt.



D MARKT

D1 ETHISCHE KUNDE*INNENBEZIEHUNG

(7 PUNKTE VON 10 PUNKTEN)

Ich betreibe keine aktive Akquise, sondern „netzwerke“, d.h., die Projekte entstehen durch persönlichen Kontakt direkt oder indirekt über Empfehlungen. Auf Veranstaltungen, bei denen ich moderiere oder Vorträge halte, entstehen Kundenkontakte genauso wie im privaten Umfeld.

Mit dem prinzipiellen Ansatz „Entwicklung“ entstehen die Projekte in enger Kooperation mit dem Kunden und werden auch mit den Kunden durchgeführt. Sie wissen stets, was ich mache und wie viel Zeit ich darauf verwende. Auch wird vorher der Aufwand für die einzelnen Arbeitsschritte von Ihnen freigegeben. Die Trainings, Workshops und Vorträge basieren auch stets auf den Vorschlägen und Rahmenbedingungen mit den Kunden und Netzwerkpartnern. Alternativ mache ich einen Vorschlag, wobei auch das mit den Kunden abgestimmt wird. Im Prozess sind stets Feedbackrunden festgesetzt. Falls ich den Eindruck habe, dass sich jemand dabei zurückhielt, gehe ich nochmals aktiv auf denjenigen zu, um unter vier Augen seine ehrliche und offene Rückmeldung zu erhalten. Bei Kritik frage ich zunächst nach Ideen oder gehe mit einem aktiven Lösungsvorschlag in die Runde, um sowohl Abstimmungszeiträume als auch das weitere Vorgehen gemeinsam zu vereinbaren.

Zum einen ist mir wichtig, dass ich thematisch kompetent bin und damit auch wirklich helfen kann; zum anderen, dass es eben auch in meine Ethik und Werte fällt. Die Methoden sind stets partizipativ, und die Zielsetzung der Projekte ist grundsätzlich die Umsetzung meiner Werte oder vergleichbarer Werte. Das führt zu 100% zu folgenden Prinzipien im Kundenkontakt:

1. Meine Ethik schließt für mich bestimmte Branchen und Produkte aus. Darunter fällt ohne Ausnahme die Rüstungsindustrie als Ganzes, inkl. Zulieferern. In den anderen Branchen muss mir die authentische Entwicklung in Richtung soziale und ökologische Gerechtigkeit – intern wie extern – plausibel sein. Ausschließen würde ich auch reine Marketing-Branchen wie bspw. Yamba.
2. Inhaltlich gibt es die Grenze, dass ich nichts anbiete, was ich nicht leisten kann. Das bedeutet nicht, dass ich mich nicht auf mir neue Bereiche und Themenfelder einlasse, aber ich stelle die Zeit, mir die notwendigen Kenntnisse und Methoden anzueignen nicht in Rechnung.
3. Meine Preise variieren mit der Unternehmensgröße zwischen 600,- € für NGOs und kleine und bis zu 2.000,- € Tagessatz für große Unternehmen.
4. Durch die Authorisierung im Förderprogramm unternehmensWert:Mensch können Unternehmen bis 10 Mitarbeitern 80% und bis 250 Mitarbeitern 50% Förderung meiner Dienstleistungen erhalten.

D1 NEGATIVASPEKT: UNETHISCHE WERBEMAßNAHMEN

(0 NEGATIVPUNKTE)

Ich kann bestätigen, dass keine unethischen Werbemaßnahmen durchgeführt werden.



D2 KOOPERATION UND SOLIDARITÄT MIT MITUNTERNEHMEN

(6 PUNKTE VON 10 PUNKTEN)

Ich lege meine Informationen gerne offen, bis ich die Erfahrung oder die plausible Vermutung habe, dass es sich nicht um vertrauenswürdige Personen handelt. Gerade Erfahrungswerte teile ich gerne und breit gestreut, auch in Vorträgen und Trainings sowie in gemeinsamen Vorbereitungen. Mit der neuen Website, als ein Ergebnis meines Visionsprozesses um den Jahreswechsel 2018/19, lege ich meinen Ansatz, meine Angebote und meine Haltung nun gebündelt offen.

In der GWÖ treten wir gemeinsam in der Akquise bei Vorträgen und Konferenzen auf, wenn auch nicht als einzelne Berater. Hier geben wir stets Aufträge weiter, wenn ein anderer besser geeignet ist oder einen Auftrag braucht (ca. 2-3 Aufträgen von 10). Ich kooperiere bei der Durchführung mit GWÖ-Kollegen weiterhin zu rund 30% mit steigender Tendenz, die gleiche und andere Ansätze verfolgen. Dabei geht es mir im Kern vor allem um die praktische Vermittlung von Erfahrungen z.B. im Peerprozess. So habe ich im Zeitraum 3 Peergruppen in Berlin begleitet, bei dem jedes Mal auch ein noch unerfahrener Berater Co-Moderator war, um künftig Peerprozesse eigenverantwortlich und hochwertig durchführen zu können. Zusätzlich teile ich dabei auch meine Vorgehensweise mit Dauer, Zeiten, Organisation inkl. Mail- und Berichtsvorlagen, Präsentationen für Informationsabenden und Preisgestaltung offen im gesamten Norden Deutschlands mit anderen GWÖ-Beratern.

Die Kooperation mit der ArbeitsSinnErlebBar ist leider durch Nicht-Bezahlung meiner letzten Rechnungen – ohne Information oder aktive Kommunikation dazu – seit Anfang 2017 nachhaltig belastet. Dennoch habe ich nun in 2020 wegen Corona entschieden und bereits aktiv informiert, dass ich nicht die geplanten juristischen Wege beschreiten werde.

D2 NEGATIVASPEKT: MISSBRAUCH DER MARKTMACHT GEGENÜBER MITUNTERNEHMEN

(0 NEGATIVPUNKTE)

Ich kann bestätigen, dass auf schädigendes, diskreditierendes Verhalten gegenüber Mitunternehmen komplett verzichtet wird.

D3 ÖKOLOGISCHE AUSWIRKUNGEN DURCH NUTZUNG UND ENTSORGUNG VON PRODUKTEN UND DIENSTLEISTUNGEN

(5 PUNKTE VON 10 PUNKTEN)

Ich gehe davon aus, dass meine Leistungen eine ökologische Nutzenerhöhung haben, da durch Nachhaltigkeit, Einführung von Kreislaufmodellen, Sensibilisierung für Ressourceneffizienz in Kombination mit der Befähigung zu Kooperation und Verantwortung Unternehmen langfristig erfolgreicher sind – sogar nur so langfristig erfolgreich sein können. Mit der Begleitung von 5 Peergroups mit über 20 Unternehmen und weiteren Einzelberatungen in diesem Zeitraum zur Erstellung ihrer Gemeinwohl-Bilanz habe ich sicherlich auch zu ökologischen Verbesserungen beigetragen, die ich jedoch nicht berechnet habe.

Die Reisen haben in meiner Tätigkeit definitiv die schädlichsten Auswirkungen auf die Umwelt. Ich bemühe mich hier um Synergieeffekte, indem ich Termine zusammenlege, sowohl berufliche als auch private mit beruflichen. Auffallend ist, dass sich durch den



Wiederumstieg auf das Auto, weg von der Bahn, mein Jahresausstoß an CO zum letzten Bericht 2016 bereits verdoppelt hatte. In 2017 stieg er nochmals, aufgrund der Zunahme auf 26.000 km, auf 4,5 t, um kontinuierlich auf 2,9 t in 2019 zu sinken.

Ich verbrauche durchschnittlich 1.300 Blatt pro Jahr, so dass ich lediglich alle 4 Jahre eine Bestellung aufgeben muss. Auch meine Nachfüllbehälter für die Flipchartstifte werden noch mind. 2 weitere Jahre halten. Daher fällt das beim Einkaufsvolumen kaum ins Gewicht, doch eben explizit aufgrund meiner Einsparmaßnahmen. (s. A3).

Im Durchschnitt:

CO ² : für Reisen 2014-2016	15.200 km Diesel = 1064 l = 2808 kg
	6.100 km Autogas = 610 l = 1000 kg
CO ² : für Reisen 2017-2019	21.000 km Autogas = 2.100 l = 3.500 kg

D3 NEGATIVASPEKT: BEWUSSTE INKAUFNAHME UNVERHÄLTNISSMÄßIGER ÖKOLOGISCHER AUSWIRKUNGEN (0 NEGATIVPUNKTE)

Ich kann bestätigen, dass es keine bewusste Inkaufnahme unverhältnismäßiger ökologischer Auswirkungen gibt.

D4 KUND*INNENMITWIRKUNG UND PRODUKTTRANSPARENZ (7 PUNKTE VON 10 PUNKTEN)

Der Auftrag findet von Anfang an in enger Abstimmung mit den Kunden statt, wobei die Geschäftsführung bzw. der Projektleiter auf Kundenseite jede Projektphase inhaltlich, nach Ziel und Aufwand vorab freigeben muss (100% Mitwirkung von Kunden). Bei der Auftragsklärung und im Angebot lege ich die Rahmenbedingungen meiner Tagessätze und weiteren Bedingungen zu 100% offen.

In meinen Projekten achte ich stets auf Partizipation möglichst vieler Mitarbeitender von Anfang an, wobei das auch je nach Unternehmenskultur und Projektspezifika variiert. Mein Ziel ist die Entwicklung zur Verantwortung, die ich wie im Englischen als die Fähigkeit zu antworten definiere; Fähigkeiten müssen erlernt werden. Daher hole ich die Mitarbeitenden und Unternehmen da ab, wo sie stehen, um sie durch Partizipation auf dem Weg zur Verantwortung zu begleiten. In jedem Workshop beginne ich mit der gemeinsamen Agenda-Vereinbarung und beschließe mit der Bitte um Feedback zu meiner Rolle, dem Ablauf und der Methodik. Sämtliche Instrumente und Prozesse werden gemeinsam mit den Betroffenen entwickelt und eingeführt, soweit diese der offenen Einladung folgen. Selbstverständlich versuche ich kontinuierlich die Feedbacks zu berücksichtigen. Falls ich mich für eine bestimmte Vorgehensweise trotz Kritik entscheide, begründe ich dies ausführlich und bitte dann nochmals explizit um offenes Feedback, nachdem meine Entscheidungen Wirkung entfalten konnten.



Meine Verträge beinhalten die Beauftragung von stets nur den nächsten Termin nach den ersten drei Monaten. Dadurch kann der Kunde zu Beginn erste Wirkungen unserer Zusammenarbeit evaluieren und bei Unzufriedenheit danach jederzeit den Prozess abrechnen. Auch finden im Förderprogramm unternehmensWert:Mensch von anderen Stellen Abschlussgespräche statt, deren bislang stets sehr positiven Ergebnisse auch im Sinne von Wirkung und Zufriedenheit an mich zurückgespielt werden. Mit der ersten Peergruppe in 2020 werden nun auch in Berlin die Teilnehmenden von anderen Beratenden aus der Berliner AG schriftlich um ihr anonymes Feedback gebeten. Sämtliche Prozesse habe ich Anfang 2020 in einem Qualitätsmanagement-Handbuch festgehalten.

„Endlich haben wir Zeit für unsere wichtigste Arbeit, die immer wieder hinten 'runterfiel: die langfristige Ausrichtung unseres Unternehmens.“

„Ich denke jetzt meine Aufgaben und Aktionen wirklich zu Beginn durch.“

„Wir haben jetzt zwei gute Leute bekommen durch Mund-zu-Mund-Propaganda.“

„In unsere Abteilung konnten wir endlich die ganzen kleinen Dinge, die die Arbeit so erleichtern können, mal angehen.“

„Meine Leute denken jetzt mit und arbeiten selbständig, weil sie den Rahmen kennen und verstehen.“

Bereits nach 3 Monaten gewinnen alle Beteiligten 1-2 Arbeitstage im Monat und mehr bewegt sich.

„Am Anfang dachten wir alle: ‚Wie bitte, mind. einen halben Tag pro Monat zusätzlich?‘, aber ich habe wieder selbstverständlich Wochenenden!“

„Ich mache jetzt das, was ich eigentlich machen soll, und kümmerge mich um die übergreifenden und langfristigen Aufgaben.“

„Meine Sekretärin hat mir neulich gesagt, dass ich in diesem Monat halb so viele Meetings außerhalb meiner Abteilung hatte.“

„Dadurch, dass wir nicht mehr ständig als Feuerwehr reagieren müssen, bemerken wir Gefahren und Chancen rechtzeitig.“

„Bei zwei meiner Leute habe ich vorher nicht ihr Potenzial gesehen. Und von einem musste ich mich trennen, weil Reden und Tun weit auseinanderlagen.“

UnternehmensWert
Mensch

Prof. Dr. Jörn
Lahn Thiel

D4 NEGATIVASPEKT: KEIN AUSWEIS VON GEFAHRENSTOFFEN
(0 NEGATIVPUNKTE)

Ich kann bestätigen, dass die Produkte keine Schadstoffe enthalten, die Kund*innen und Umwelt belasten und auch keine schädlichen Nebenwirkungen bei der zweckgemäßen Verwendung der Produkte entstehen.



E GESELLSCHAFT

E1 SINN UND GESELLSCHAFTLICHE WIRKUNG DER PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN (6 PUNKTE VON 10 PUNKTEN)

Die Überlebensfähigkeit von KMU und NGO zu sichern, mit Hilfe einer nachhaltigen sozial gerechten, sinnstiftenden und erfolgreichen Strategie ist wichtig, damit KMU nicht von den Global Player verdrängt werden. Hier werden „gute“ Arbeitsplätze für viele geschaffen (Wohlstand), die Stress, Burn-out und Depressionen reduzieren (Gesundheit) und gleichzeitig die Ressourcen schonen (Nachhaltigkeit). Die meisten Menschen sind direkt oder indirekt mit der Arbeitswelt verbunden. Solange sie hier Nummern oder Schraubchen sind, wird Ihnen nicht nur bis zu 40 Stunden die Woche ihre Würde genommen (Menschenwürde), sie sind auch oft nicht in der Lage, sie bei Kunden, Kollegen und Kooperationspartnern zu respektieren. Auf Dauer kann das auch ins Privatleben übergreifen, d.h., der selbstachtende und würdevollen Umgang mit anderen wird auch in unseren intimsten Beziehungen erschwert, wie z.B. der Begriff der „funktionierenden Mütter“ zeigt.

Mein Menschenbild ist die eine Basis für z.B. meinen Beratungs- und Coachingansatz als auch für meine Sicht auf menschliche Beziehungen, Bedürfnisse und letztendlich ein wesentlicher Teil meiner Lebensphilosophie.

Der Mensch als Same ist der ganze Mensch mit Kopf, Herz, Hand und Bauch!

Ich entwickle diesen Gedanken über die Worte:

Im Deutschen sagen wir *Erziehung*. Ich sehe da immer einen Säugling oder ein Kleinkind liegen, an dem fünf Erwachsene ziehen, um ihn in die richtige Form zu bringen und ihn schneller groß zu machen. Ein grauenhaftes Bild, und dennoch eine gute Beschreibung des preußischen Erziehungs- und Bildungsideals zum guten Beamten und Soldaten, was immer noch die Grundlage unseres aktuellen Bildungssystems ist. Essenz davon ist jedoch: „Du bist falsch, so wie du bist!“

Leider liegt das auch dem nächsten Wort noch zugrunde, wenn es auch aus meiner Sicht schon besser und würdiger ist: *Bildung*. Hier sehe ich immer einen Bildhauer mit einem Marmorquader vor mir, der einen mit Hammer und Meißel bearbeitet. Wenn man Glück hat, ist es ein Michelangelo, der v.a. deswegen so ein hervorragender Künstler war, weil er nach der in dem Stein wohnenden Formen gesucht hat. Aber wie viele Michelangelos gibt es denn diesbzgl.?

Im Englischen, Lateinischen und in allen romanischen Sprachen heißt es *education* o.ä. *educere* bedeutet Heraus-Führen. Hier bin nicht mehr ich falsch, sondern nur noch am falschen Platz... sagen die Gesellschaft oder die Schule oder meine Eltern... zumindest entscheiden andere, welcher Platz wann für mich richtig ist, aber ich bin zumindest schon einmal richtig.

Im Russischen und auch in einigen indigenen Sprachen kommt das Wort Erziehung und Bildung etymologisch hergeleitet von *Nahrung*. Auch wir kennen dieses Wortbild von „geistige Nahrung“, Liebe und Zuneigung, „die einen nährt“ sowie „seelische Nahrung“. Ich



sehe nun also einen Samen in meiner Hand liegen, sagen wir einen Apfelsamen. In ihm ist alles bereits voll enthalten, ein wunderschöner, blühender, Früchte tragender Apfelbaum zu werden. Alles was er braucht ist „Nahrung“, d.h., die geeignete Erde, feuchten oder trockenen Standort, sonnig oder schattig, die passende Klimazone, dann wächst er von ganz alleine und an ihm ziehen hilft nichts, es wird nicht schneller gehen. Aber düngen kann helfen, ein guter Schnitt kann helfen, gießen kann helfen... wenn ich diesen Apfelsamen behandle wie einen Kiefersamen, dann wird er nicht gut gedeihen und andersherum wird daraus eine „Krüppelkiefer“.

Es geht also darum, dass jeder Mensch, um das zu entfalten, was in ihm ist, genug und die für ihn richtige Nahrung braucht. Ich interpretiere das als Vertrauen, Zuneigung, Werte, aber auch Orientierung, Wissensangebote, offenes Ohr, Respekt u.v.m.

Produkte/ Dienstleistungen	Grundbedürfnisse und gesellschaftliche Auswirkungen	Entwicklung (auch UN-Ziele)
Wertorientierte Strategie- entwicklung KMU & NGO	Gerade die Strategieentwicklung ist ein Defizit, was ihre Überlebensfähigkeit und damit Arbeitsplätze und die Gesellschaft gefährdet. Mein Ansatz fokussiert stets die Suche nach einem Beitrag, der so wichtig und einzigartig ist, dass die KMU ggü. den Großen gut bestehen können, gerade weil er in besonderer Weise der Welt als Ganzem dient.	Die Werte der GWÖ treffen auch meine Werte und sämtliche Strategieentwicklungen zielen stets auf die Erfüllung dieser Werte, sowohl im Unternehmen als auch in der Außenwirkung.
Organisations- & Mitarbeiter- entwicklung KMU & NGO	Bei der Organisationsentwicklung implementiere ich eine Rahmen für die Menschen, damit sie sich dann – systematisch unterstützt – entsprechend ihres Potenzials und ihrer Talente entwickeln und entfalten können.	Die Befähigung zu Verantwortung und Abgabe von Verantwortung, gemeinsamen Entscheidungen und echter Kommunikation führt zu „besseren“ Arbeitsplätzen. Geschäftsführung und Führungskräfte können strategisch arbeiten, weil Operatives abgegeben wird. Die Mitarbeitenden erhalten den Raum und die Instrumente für ein würdiges, selbstbestimmtes Arbeiten.
Führungskräfte- entwicklung	Gegenüber dem Unternehmer in die Verantwortung gehen und Mitarbeitende echt einbinden, erfüllt das Grundbedürfnis nach Sinn für Führungskräfte und Mitarbeitende.	
Seminare für Arbeitssuchende (bis Mitte 2017)	Wir bezeichnen sie als ArbeitsSinnSuchende, weil wir sie dabei unterstützen, ihre Werte, ihre Talente und ihre Vision zu finden. Im Coaching werden Ihnen zusätzlich Methoden und Instrumente für ihre Gesundheit in die Hand gegeben sowie für das Fühlen und Formulieren ihrer Bedürfnisse.	Das Seminar hat den Namen „Gemeinwohl in der Karriere“ und trifft damit auch direkt das UN-Entwicklungsziel Wohlstand, und indirekt auch die weiteren Ziele. Der Beitrag zu diesen Zielen ist immer wieder in den Visionen der Teilnehmenden zu finden.



Anteil der Nutzenart in % des Gesamtumsatz:

1. Erfüllte Bedürfnisse:
 - Deckt Grundbedürfnisse 100%
 - Statussymbol/Luxus 0%
2. Dient der Entwicklung
 - der Menschen 100%
 - der Erde/Biosphäre 20%
 - Löst gesellschaftl./ökologische Probleme lt. UN-Entwicklungszielen 20%
3. Nutzen der Produkte/Dienstleistungen:
 - Mehrfachnutzen/einfacher Nutzen 100%
 - Hemmender/Pseudo-Nutzen 0%
 - Negativnutzen 0%

E1 NEGATIVASPEKT: MENSCHENUNWÜRDIGE PRODUKTE UND DIENSTLEISTUNGEN
(0 NEGATIVPUNKTE)

Ich kann bestätigen, dass keine der aufgelisteten menschenunwürdigen Produkte oder Dienstleistungen produziert oder verkauft werden.

E2 BEITRAG ZUM GEMEINWESEN
(5 PUNKTE VON 10 PUNKTEN)

Aufgrund vorheriger unternehmerischen Verpflichtungen und entsprechendem Verlustvortrag entspricht mein Beitrag zum Gemeinwesen meinen ehrenamtlichen Tätigkeiten.

Wir zahlen 10% Beraterabgabe an die Bewegung der GWÖ. Durchschnittlich 2 Wochenstunden von 30-36 Wochenstunden arbeite ich ehrenamtlich in der GWÖ in Berlin-Brandenburg. Zusätzlich bin ich die GW-Beraterin für eine niedersächsische Region. Sämtliche Fahrten und Vorträge hier mache ich ehrenamtlich bzw. ohne Erstattung. Im Zeitraum waren das ca. 20 Fahrten à 700 km und zusätzlich von der Fahrzeit von 6 Stunden jedes Mal noch ca. 4 Stunden ehrenamtliche Tätigkeit.

Abgaben an GWÖ: 1.331,60 € (für 2016-2018, da rückwirkende Zahlung)
Geldwerte Fahrten: 4.200,- € für Gesamtzeitraum
Ehrenamtsstunden: 320 h
⇒ In Arbeitszeit: rund 10%

E2 NEGATIVASPEKT: ILLEGITIME STEUERVERMEIDUNG
(0 NEGATIVPUNKTE)

Ich kann bestätigen, dass es keinerlei Praktiken betreibt, die der illegitimen Steuervermeidung dienen oder die den erwirtschafteten Unternehmensgewinn bewusst einer korrekten Besteuerung und damit dem Gemeinwohl entziehen.

E2 NEGATIVASPEKT: MANGELNDE KORRUPTIONSPRÄVENTION
(0 NEGATIVPUNKTE)

Ich kann bestätigen, dass es selbst keine korruptionsfördernden Praktiken betreibt und dass sämtliche Lobbying-Aktivitäten offengelegt wurden.



E3 REDUKTION ÖKOLOGISCHER AUSWIRKUNGEN

(5 PUNKTE VON 10 PUNKTEN)

Grundsätzlich erhebe ich nur wenige Emissionen, allerdings fließt in meine Konsumententscheidungen grundlegendes ökologisches Wissen mit ein. Dadurch, dass ich zu Hause arbeite, reduzieren sich insges. einige Verbräuche, da ich keine Arbeitswege habe und in meinen Wohnräumen arbeite, meine Arbeitsräume also nicht zusätzlich beheizt werden müssen.

In diesem Jahr habe ich zusätzlich meine Nahrung und auch meine gesamten Heizungskosten zusammengefasst, um mir ein Gesamtbild (privat und beruflich) über meinen CO₂ Ausstoß zu machen. Insgesamt kam ich auf eine sinkende Tendenz von rund 7 t CO₂ in 2017 über 6,2 t in 2018 bis auf gut 5,3 t in 2019, wobei ich die Transporte für meine Lebensmittel und andere Güter nicht einberechnet habe. Die Urlaube schlagen jedoch jährlich mit rund 1,2 t für 2 Personen zu Buche, da wir mit unserem Bus (LPG) und damit auch Fähren jeweils mind. 1 Monat unterwegs waren. Die Lebensmittel haben sich bei mir bei ca. 500 kg jährlich eingependelt, leicht gesunken von 700 kg in 2017.

In 2013 hatte ich 5 Flipchartblöcke bei Memo bestellt, die ich immer noch nutze. In 2017 habe ich 10 * 500 Blatt Umweltpapier bestellt, was ich ebenfalls immer noch nutze. Intern für meine Korrekturarbeiten oder anderweitige nur von mir genutzte Ausdrucke nutze ich stets die Rückseiten, was vielleicht den geringen Verbrauch erklärt. Ich habe von beidem noch 3 Pakete zu Hause. Also ca. 1300 Blatt pro Jahr.

Umweltkonten	Gesamt	Vergleich Branche
Emissionen Strom/ Energieverbrauch	0 Emissionen wegen Naturstrom (laut Zertifikat)	494 g/kWh = 432,25 kg ²
CO ₂ Ausstoß aufgrund von Heizung	⇒ 1.397,55 kg CO ₂ ⇒ 465,85 kg CO ₂ p.a.	Liegt im bundesdeutschen Durchschnitt ³
Wasserverbrauch in L/Tag od. Monat	Keine Messung	
Müll	Keine Messung, nur Haushaltsmüll	
Arbeit CO₂ 2017 – 2019	1.397,55 kg => 466 kg p.a.	
Arbeit CO ₂ 2014 – 2016	1.286 kg => 450 kg p.a. (Vgl. Allianz 4,15 t pro Kopf p.a.)	
Geschäftsreisen (aus D3)	3.500 kg jährlich	

E3 NEGATIVASPEKT: VERSTÖßE GEGEN UMWELTAUFLAGEN SOWIE UNANGEMESSENE UMWELTBELASTUNGEN (0 NEGATIVPUNKTE)

Ich kann bestätigen, dass das Unternehmen nicht gegen Umweltauflagen verstößt bzw. die Umwelt nicht unangemessen belastet.



E4 TRANSPARENZ UND GESELLSCHAFTLICHE MITBESTIMMUNG (5 PUNKTE VON 10 PUNKTEN)

Ich erstelle nun das dritte Mal meinen extern auditierten Gemeinwohlbericht. Dieser wird wieder auf meiner Website veröffentlicht. Auch sind überall meine direkten Kontaktdaten veröffentlicht, so dass jeder, der Interesse hat, mich direkt telefonisch, per Mail und Brief erreichen kann.

Die für mich relevante Gesellschaft sind die Arbeitenden. Auch wenn diese nicht meine Auftraggeber sind, sind sie von Beginn an freiwillig in die von mir moderierten Entwicklungsprozesse an ihrem Arbeitsplatz zu Mitmachen, Mitgestalten und Mitentscheiden eingeladen.

E4 NEGATIVASPEKT: FÖRDERUNG VON INTRANSPARENZ UND BEWUSSTE FEHLINFORMATION (0 NEGATIVPUNKTE)

Ich kann bestätigen, dass das Unternehmen keine falschen Informationen über das Unternehmen oder gesellschaftliche Phänomene verbreitet.



AUSBLICK

Mein Fokus in den nächsten Jahren ist der Abschluss meiner spirituellen Ausbildung nach über drei Jahren. Zusätzlich investiere ich viel Zeit in den Auf- und Ausbau meiner neuen Vision, ohne mein bisheriges berufliches Standbein zu vernachlässigen. Daher befinden sich nun mit meinem dritten Bericht aktuell keine Entwicklungsziele im Sinne des Gemeinwohlorientierung.

EU KONFORMITÄT: OFFENLEGUNG VON NICHT-FINANZIELLEN INFORMATIONEN (EU COM 2013/207)

Im Mai 2014 stimmte der Ministerrat der EU einer Richtlinie zu, die noch in nationales Recht umzusetzen ist. Die offenzulegenden Informationen (obligatorisch ab 500 Mitarbeiter) sind

- Beschreibung des Geschäftsmodells. Was ist der **Zweck** des Unternehmens, womit wird **Nutzen** gestiftet für Kunden, **wodurch werden Gewinne erwirtschaftet**.
 - ⇒ E1, D 1-4
- Welche Politiken verfolgt das Unternehmen, um die Einhaltung der gebotenen Sorgfalt (due diligence¹) in **Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelangen, zur Achtung der Menschenrechte und zur Bekämpfung von Korruption** zu gewährleisten?
- Was sind die **primären Risiken der Geschäftsprozesse** in diesen Feldern?
- Was sind die primären Risiken der **Geschäftsbeziehungen, Produkte und Dienstleistungen** in diesen Feldern?
- Wie werden **diese Risiken gehandhabt**? Mit welchen **Ergebnissen**?
 - ⇒ Umweltbelange: Wertspalte 3
 - ⇒ Sozialbelange: Wertspalte 2
 - ⇒ Arbeitnehmerbelange: Berührungsgruppe C
 - ⇒ Achtung der Menschenrechte: Wertspalte 1
 - ⇒ Korruptionsbekämpfung: E2
- Offenlegung relevanter **nicht-finanzieller Leistungsindikatoren**
 - ⇒ siehe Verpflichtende Indikatoren in allen Themen.

Datum: 09. April 2020

Unterschrift:

¹ Gebotene Sorgfalt / Due Diligence: Ermittlung der negativen Auswirkungen der Geschäftstätigkeit auf Mensch und Umwelt, Reduzierung negativer Effekte und Wiedergutmachung für eingetretene Schäden. Achtung: Die konventionelle Auffassung bezieht viele Externalisierungseffekte nicht ein.